

Unfalldaten			D014.doc
Datum	Versionsnr.		Beschreibung der Änderungen
15.10.1999	1.000	1.000	Erste Version des OKSTRA verabschiedet.

Begriffsdefinition und Grundlagen

Unter dem Begriff des „Unfalls“ sind alle Angaben zu den Straßenverkehrsunfällen gemäß des „erweiterten Unfalldatensatzes (EUDAS)“ von 1995 zusammengefaßt worden. Dabei werden alle Unfälle auf Straßen modelliert. Grundlage der Modellierung war dabei das Gesetz über die Statistik von Straßenverkehrsunfällen von 1994.

Modellierungsgrundlagen und -stufen

Bei der Modellierung des Unfalls unterscheidet man generell zwischen

- „Angaben zum Unfall“ als Angaben allgemeiner Art (Anzahl der Beteiligten, Getöteten, Schwer- und Leichtverletzten);
- „Angaben zur Unfallzeit“ (Wochentag, Datum und Uhrzeit des Unfalls als fixe Zeitan-gabe);
- „Angaben zur Unfalleinteilung“ (allgemeine Ursachen, Unfalltyp und -art, Aufprall auf ein Hindernis sowie Unfallkategorie);
- „Beteiligte“ (Unfallursachen, Art der Verkehrsbeteiligung, Mitfahrerangaben, Anzahl der Fahrzeugbenutzer, Angaben zu Alter und Geschlecht sowie weitergehende Angaben);
- „Unfallumständen“ (Witterungsverhältnisse, Straßenzustand und -befestigung, Charakteristik und Besonderheiten der Unfallstelle, Geschwindigkeitsbegrenzung, Lichtzeichenanlage bzw. Lichtverhältnisse) sowie
- „Angaben zum Unfallort“ (einemündende Straße, Verwaltungsbezirk, Lage, Straßen-baudienststelle, Fahrtrichtung und Ortslage).

Die Angaben zu den Mitfahrern werden weiter aufgeschlüsselt nach getöteten, schwer- und leichtverletzten Mitfahrern sowie Angaben zu Alter und Geschlecht der Mitfahrer.

Bemerkungen

Der EUDAS ist ein Datensatz, der ständigen Anpassungen unterliegt. Verschiedene Un-fallmerkmale werden derzeit nicht mehr erfaßt, sind aber auf Wunsch der Experten im Diagramm verblieben. Diese sind entsprechend gekennzeichnet.

Damit liegt eine Kompletmodellierung für den Unfall vor. Da Serien-unfälle sich meist aus einzelnen Unfällen zusammensetzen, werden sie hier nicht gesondert modelliert.

Da die Modellierung auf dem Statistikgesetz aufsetzt und es im Zuge der unterschiedli-chen Auswerteverfahren zu sehr differenzierten Datenabfragen kommt, sind Redundan-zen hier nicht zu vermeiden. Die vorgeschlagene Modellierung sollte aber wegen der sonst möglichen Mißverständnisse im Zuge des weiteren Handlings der Daten nicht redu-ziert werden.

